Nr. 2060. Montag, 21. September. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.



Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Seconde-Lieutenant Bernoulli von den Pionieren des 3. Bat. 3. Brandenb. Landw.-Reg. Nr. 20 und dem katholischen Pfarrer und Landdechanten Hommelsheim zu Pingsdorf im Landkreise Köln den Rothen Adler-Orden 4. Classe, dem Steuer-Aufseher Siwinna zu Ratibor das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Kaufmann und Stadtverordneten Zeckwer zu Tangermünde im Kreise Stendal, und dem Steuermann Rasmussen zu Korsör in Dänemark die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen; ferner den von der Stadtverordneten-Versammlung zu Neuß getroffenen Wahlen gemäß, den seitherigen ersten Beigeordneten Ibels als ersten, den bisherigen zweiten Beigeordneten Thywißen als zweiten und den seitherigen dritten Beigeordneten Loerick als dritten Beigeordneten der Stadt Neuß für die gesetzliche sechsjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Die Berufung des Oberlehrers Dr. Frick vom Gymnasium zu Wesel als Oberlehrer an das mit der Realschule zu Barmen verbundene Progymnasium ist genehmigt worden.

(W. T. B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Von der polnischen Grenze, 20. Septbr. Gestern Nachmittags wurde in Warschau aus einem Fenster des Zamoyski'schen Hauses (Krakauer Vorstadt) eine Orsinische Bombe auf den vorüberfahrenden Grafen Berg geworfen. Ein Tscherkesse vom Gefolge wurde getödtet, der Graf ist unversehrt geblieben. In Folge dessen waren im Zamoyskischen Hause große Militärexzesse. Die Straße ist abgesperrt. Die Thäter sind nicht ermittelt. (Vergl. die heutige Warschauer △*-Correspondenz.)

London, 19. September. Die amtliche London Gazette veröffentlicht die äußerst kurzgefaßte russische Antwort vom 26. August. Rußland bedauert die Erfolglosigkeit seiner Juli-Note und will eine Discussion, welche die zwischen den Cabinetten obwaltende Meinungsverschiedenheit nur bestätigen würde, abbrechen. Rußland wünsche eben so wie England die Ruhe Polens und Europa's, und der Kaiser erstrebe in der versöhnlichsten Weise dieses Ziel. Eine Verantwortlichkeit könne nur aus einem etwaigen Bruche des Völkerrechts entspringen. Der Kaiser habe aber stets die Gebote des Völkerrechtes beobachtet und erwarte das Gleiche von den übrigen Mächten.

Paris, 20. Sept. Der heutige „Moniteur" veröffentlicht die Antwort des Fürsten Gortschakoff an die französische Regierung, welche mit der an das englische Gouvernement gesandten identisch lautet. Bezüglich der Anspielungen auf die alten polnischen Provinzen ist in der Antwort an das französische Cabinet indeß hinzugefügt, daß Rußland jenen Gesichtspunkt in keiner Weise zulassen könne. Herr v. Budberg wird aufgefordert, die Erklärung Rußlands zu wiederholen, daß es bereit sei, seinen internationalen Verpflichtungen nachzukommen, daß es aber peremptorisch jede Anspielung auf Theile Rußlands ausschließe, auf welche kein internationales Abkommen sich anwenden lasse. — Der „Moniteur" veröffentlicht ferner das russische Memorandum.

Petersburg, 19. Sept. (Aus der bereits am Sonnabend im kurzen Auszug telegraphisch mitgetheilten Thronrede des Kaisers bei Eröffnung des finnländischen Landtags in Helsingfors geben wir folgende einzelne Stellen im ausführlicheren Wortlaut:)

„Manche Bestimmungen der Grundgesetze sind nicht mehr anwendbar auf den Zustand der Dinge, der seit der Vereinigung des Großfürstenthums mit dem russischen Reiche eingetreten ist; andern fehlt es an Klarheit und Bestimmtheit. In dem Wunsche, diesen Unvollkommenheiten abzuhelfen, beabsichtige ich Gesetzentwürfe ausarbeiten zu lassen, welche Erläuterungen und Ergänzungen jener Bestimmungen enthalten und dem nächsten Landtage, den ich in drei Jahren einzuberufen denke, vorgelegt werden sollen. Das constitutionell-monarchische Prinzip aufrecht erhaltend, welches den Sitten des finnischen Volkes innewohnt und das in allen seinen Gesetzen und Institutionen ausgeprägt ist, will ich in diese Entwürfe ein ausgedehnteres, als das jetzt von den Ständen besessene Recht zur Ordnung der Steuervertheilung, sowie das Recht Anträge zu stellen, das sie vor Alters besessen, aufnehmen lassen, werde mir jedoch in allen Fragen, welche eine Aenderung der Grundgesetze betreffen, das Recht der Initiative vorbehalten.

„Sie kennen meine Gesinnungen, meine Wünsche für das Glück und Gedeihen der meiner Fürsorge anvertrauten Völker; keine meiner Handlungen ist dazu angethan gewesen, das Verständniß zu stören, welches zwischen dem Souverän und der Nation herrschen soll. Ich wünsche, daß dasselbe fortdaure, daß es wie bisher eine Bürgschaft der guten Beziehungen sein möge, die mich mit dem braven und loyalen finnischen Volke verbinden. Es wird mächtig beitragen zu der meinem Herzen so theuern Wohlfahrt des Landes und mir einen Beweggrund mehr liefern, Sie in regelmäßiger Wiederkehr um mich zu versammeln.

„An Ihnen ist es, durch die Würde, Mäßigung und Ruhe Ihrer Verhandlungen zu beweisen, daß in den Händen eines verständigen, zur Arbeit entschlossenen, mit seinem Fürsten in einem practischen Sinne für die Entwickelung seiner Wohlfahrt einigen Volkes liberale Institutionen, weit entfernt eine Gefahr zu sein, vielmehr eine Bürgschaft der Ordnung und des Gedeihens werden." —

— Das „Journal de St. Petersbourg" publizirt die Noten der drei Mächte vom August.

Warschau, 20. Sept. Der Markgraf Wielopolski hat unbeschränkten Urlaub für das Ausland erhalten und ist zu gleicher Zeit seiner Aemter als Civilgouverneur und Vicepräsident des Staatsraths enthoben worden.

Frankfurt a. M., 19. September. In der heutigen Bundestagssitzung waren die Gesanden Dänemarks, Mecklenburgs und der großherzoglich und der herzoglich sächsischen Länder nicht anwesend. Die vereinigten Ausschüsse stellten die der Executionsordnung entsprechenden Anträge, über welche am 1. k. M. die Abstimmung erfolgen wird.

London, 19. September. Nach Berichten aus New-York vom 11. d. Mts. via Cape Race ist ein Rapport des Generals Gilmore eingegangen, nach welchem Charleston durch 7 Kanonenboote der Unionisten vollständig beherrscht wird. Auf Fort Sumter wehte noch die Fahne der Südstaaten. Fort Moultrie wurde von 8 Monitors erneuert beschossen. Die Conföderirten haben die Insel Morris geräumt, die Unionisten das Fort Smith in Arkansas genommen und das von den Conföderirten geräumte Chattanooga besetzt. In New-York war am 11. Goldagio 29, der Cours auf London 142½, Baumwolle unverändert 69. — Aus Mexiko wird unterm 15. v. Mts. gemeldet, daß Miramon, nachdem er Frankreich Treue gelobt, zum Commandirenden der mexicanischen Streitkräfte ernannt worden sei. Commonfort und Doblado haben die Mexikaner aufgefordert, die Franzosen zu respectiren.

London, 19. September. Der Postdampfer „Persia" mit 304,387 Dollars an Contanten hat Newyorker Nachrichten vom 9. d. in Queenstown abgegeben. Die Berichte von Charleston gehen bis zum 6.; die Beschießung der Forts Wagner und Gregg durch die Flotte und die Landbatterien der Unionisten dauerte seit 52 Stunden ohne Unterbrechung fort. Nach südstaatlichen Quellen ist am 5. ein Sturm der Unionisten auf Fort Wagner abgeschlagen worden. Man erwartet, daß Rosenkranz am 7. Chattanooga angreifen und daß Lee die Offensive ergreifen werde. Die „Newyork Tribüne" versichert, Juarez sei incognito in Washington angekommen und habe mehrere Conferenzen mit Lincoln gehabt. Burnside hat Knoxville eingenommen.

Goldagio 32, Wechselcours auf London 145½, Baumwolle 69.

Triest, 18. September. Die levantische Post hat folgende Nachrichten gebracht: Constantinopel, 12. Sept. Ruschid Pascha hat den Gouverneur von Tultscha beauftragt, den Großfürsten Constantin in Galacz zu begrüßen. — Athen, 12. Sept. Die vier Minister haben ihr Entlassungsgesuch zurückgenommen. Auf Zante existirt eine unbedeutende Reaction gegen die Union mit Griechenland; dagegen haben die Juden auf den jonischen Inseln in einer Adresse ihre Freude über die bevorstehende Vereinigung ausgesprochen. Der Bürgermeister von Athen hat vorgeschlagen, den neuen Stadtplatz Palmerstonplatz zu nennen. — Teheran, 19. August. Der neue Herrscher von Afghanistan hat eine Gesandtschaft an Murad Mirza, den Befehlshaber des persischen Heeres in Khorassan, geschickt, um zu erklären, daß er gern Freundschaft mit den Persern halten würde, wenn sie ihn im Besitz von Herat lassen wollten. — Odessa, 5. Sept. Die Kaiserin von Rußland ist in Yalta (in der Krim) angekommen. In Kiew sind 18 Bataillone zusammengezogen worden gegen die aufständischen Bauern in der Ukraine, welche die Wiedereinsetzung ihres früheren Hetmans verlangen. — Suchum Kale, 21. August. Die Bergbewohner auf der ganzen Strecke von hier bis Anapa setzen den Kampf gegen die Russen energisch fort. — Tiflis, 20. August. Der Telegraph von hier nach Petersburg und nach der persischen Grenze ist in Betrieb gesetzt. Die russische Regierung unterhandelt mit der persischen wegen Verlängerung der Linie von Tabris bis an die Grenze von Georgien. — Bukarest, 18. September. Auf den Fürsten Gregor Sturdza ist in der Moldau ein mißlungener Mordversuch gemacht worden.

Politische Uebersicht.

Die in Oels erscheinende „Locomotive" hat eine zweite Verwarnung erhalten.

Es hatte allgemeines Erstaunen hervorgerufen, daß ge-

❁ Was sich Berlin erzählt.

Der Berliner ist ein umgekehrter Zugvogel, der im Sommer sein Nest verläßt und nach schöneren Gegenden zieht, während er zum Winter wieder in seine Heimath zurückkehrt und von der Erinnerung der genossenen Freuden zehrt. Mit jedem Jahre greift das epidemische Reisefieber immer mehr um sich und verschont weder Männer, Frauen, noch Kinder. Selbst die löbliche Schuljugend sehnt sich nach einem Ausfluge in die sächsische Schweiz oder in das Riesengebirge, wo man jetzt häufig die angehenden Touristen unter der Führung eines Lehrers oder in Begleitung ihrer Eltern begegnet. Berliner machen während des Sommers nicht nur den nahen Harz und Thüringen, sondern die ferne Schweiz, Tyrol, das bayerische Hochgebirge, Salzkammergut und selbst Venedig, Florenz, Rom und Neapel unsicher. Auf jeder Bergspitze, auf der Bastei und dem Rigi, auf der Schneekoppe und dem Vesuv, kann man jetzt Berliner Familien und gebildete Geheimrathstöchter sehen und die holden Töne des heimathlichen Dialekts hören. Charakteristisch dabei ist die ausgesprochene Vorliebe des Berliners für seine Vaterstadt, die er selbst in der schönsten Landschaft nicht vergessen kann und selbst einem Paradiese vorziehen würde. Ein den gebildeten Ständen angehöriger Berliner behauptete im Angesicht der Alpen des Berner Oberlandes mit vollem Ernst, daß die Aussicht von seiner Wohnung in der Burgstraße auf das königliche Schloß und die vorbeifließende Spree fast eben so schön sei. So liebenswürdig auch der Berliner zu Hause sein kann, so unangenehm und absprechend erscheint er auf Reisen, wo er selten verfehlen wird, allerlei Vergleichungen zu Gunsten seiner geliebten Vaterstadt anzustellen und alle fremden Einrichtungen schlecht zu finden. Natürlich giebt es auch hier rühmliche Ausnahmen und man würde Unrecht thun, den Character des Berliners nach seiner Erscheinung und seinem Gebahren als Tourist zu beurtheilen, so wenig wie man den Engländer nach den reisenden Cockney's, denen man auf dem Rhein und in der Schweiz so oft begegnet, beurtheilen darf.

Nach und nach haben sich die Berliner Zugvögel und noch dazu eine ansehnliche Menge fremder Gäste eingestellt, so daß die Saison in wahrhaft glänzender Weise eröffnet werden konnte. Das große Manöver in der Nähe der Hauptstadt führte viele ausländische Offiziere und höhere Militärs herbei, darunter den Erzherzog Ludwig von Oesterreich. Die Straßen wimmelten von preußischen Soldaten. Außer den militairischen Gästen hatte Berlin noch die Ehre, zwei ausgezeichnete politische Charaktere in seinen Mauern zu begrüßen, den Markgrafen Wielopolski und den Großfürsten Constantin, welche Beide die Warschauer Luft nicht vertragen können. Markgraf Wielopolski kehrte aus dem Seebade Rügen zurück, wo er für seinen angegriffenen Körper und Geist Stärkung und Erholung suchte. In früheren Jahren hatte er in Berlin gelebt, eifrig mit seinen Studien beschäftigt. Bekannte, welche ihn hier trotz seiner strengen Zurückgezogenheit wiedersahen, wollen ihn auffallend verändert gefunden haben, vor der Zeit gealtert, niedergedrückt und gebrochen, verschlossener als je. In seiner Jugend soll er sein Vaterland aufrichtig geliebt und für dessen politische Selbstständigkeit begeistert gewesen sein. Als Mann glaubte er das Heil Polens in dem engsten Anschluß und in der Versöhnung mit Rußland zu finden. Viel mag zu dieser Wandlung sein Ehrgeiz beigetragen haben, von dem er gewiß nicht freizusprechen ist. Seinen Irrthum mußte er schwer büßen, indem der Vorwurf des Verraths von zwei Nationen auf seinem Haupte lastet. Immerhin bleibt Wielopolski ein höchst interessanter Charakter, ein politisches Räthsel, dessen Lösung dem künftigen Geschichtsforscher vorbehalten bleibt. — Aehnlich verhält es sich mit dem Großfürsten Constantin, der hier mit seiner hohen Gemahlin und seinen Kindern kurze Zeit verweilte, um sich über Wien nach der Krim zu begeben. Nach den Angaben eines hier lebenden deutschen Gelehrten und Schriftstellers, der dem Großfürsten näher gestanden hat, galt derselbe in Petersburg als die Seele aller zeitgemäßen Reformen. Die bedeutenden und einflußreichen Aemter, welche er daselbst bekleidete, setzen eine angemessene geistige Befähigung und eine übermenschliche Thätigkeit voraus. In der That soll auch der Großfürst eine ungewöhnliche Begabung und seltene Bildung besitzen. Nach diesem glaubwürdigen Gewährsmann soll auch Constantin der größte Kenner der russischen Verhältnisse sein, mit denen er sich nicht aus amtlichen Berichten und vom Hörensagen, sondern aus eigener Anschauung auf seinen großen Reisen bekannt gemacht hat. Mit Mühe und Anstrengung durchforschte er das unermeßliche Czarenreich von seinem Nordcap bis zum Kaukasus, keinen Ort ohne genaue Kenntnißnahme seiner Zustände verlassend. Ebenso kennt er das Ausland in all seinen Beziehungen und Hilfsquellen. In England setzte er den Vorsteher des British-Museum durch seine Kenntniß der Natur und des Alterthums in Erstaunen. Als dieser ihm nämlich einen Sarkophag zeigte, welchen der bekannte Gelehrte irrthümlich der Zeit des Thucydides zuschrieb, bewies ihm der Großfürst aus der an dem Sarkophag befindlichen griechischen Inschrift, daß dieses antike Kunstwerk der Periode der Alexandriner angehören müsse. Bei einem Besuche in Paris, wo auf seinen ausdrücklichen Wunsch ihm zu Ehren eine musikalische Aufführung classischer Tonwerke stattfand, zeigte er sich als ein eben so gründlich gebildeter Musiker, indem er an der von den Mitgliedern des Conservatoriums executirten Ouverture zur „Iphigenie" von Gluck den Schluß derselben als eine spätere Arbeit Mozarts bezeichnete. Bei genauerer Nachforschung und Vergleichung der betreffenden Partituren ergab sich die Richtigkeit dieser selbst den Musikern von Fach unbekannten Thatsache. In Italien bewunderte der berühmte Linguist Mezzofanti seine Sprachkenntnisse und der Geschichtsforscher Ranke in Berlin nannte ihn den bedeutendsten Prinzen der Gegenwart. So lange er in Petersburg lebte, war das Marmor-Palais, welches er bewohnte, der Sammelplatz der vorzüglichsten Geister Rußlands und des Auslandes. Wo unter seinem ungleichen Oheim, dem wilden Constantin Pawlowitsch, früher nur Trommelgerassel und militairischer Lärm erschallte, hörte man jetzt nur die klassischen Meisterwerke vorzugsweise deutscher Musiker, Mozart's Requiem und Haydn's unsterbliche „Schöpfung." Sein Arbeits-Cabinet war ganz nach dem Muster einer einfachen russischen Bauernstube eingerichtet und der größte Saal des Marmorpalais, der bisher nur für Repräsentationen bestimmt war, wurde von ihm zur Bibliothek benutzt, welche alle Fächer der Wissenschaft umfaßte. Seine Abende brachte er fast ausschließlich im Kreise seiner Familie zu, die er auf das Innigste liebt.

In seinem Benehmen, worüber die verschiedensten Ansichten herrschen, ist er einfach, ohne Ceremonien, er macht keinen Unterschied zwischen dem Minister und Künstler und giebt wenig oder nichts auf Rang und Titel, weßhalb er bei dem russischen Adel häufig anstößt. Seine Politik huldigt dem Fortschritt im Sinne Peters des Großen, seines genialen Ahnherrn. Er verlangt für Rußland eine unparteiische, unbestechliche Justiz, besseres Gerichtsverfahren, Oeffentlichkeit und Mündlichkeit desselben, Hebung des Unterrichts, der Schulen und der Universität, Beseitigung der Handelshindernisse, sogar freie Presse und Self-Government, vor Allem aber Emancipation der Bauern, deren entschiedenster Vertreter der Großfürst ist. Mit diesen Forderungen steht freilich seine Abneigung gegen jede Constitution und verfassungsmäßige Regierung im auffallenden Widerspruch. Alle diese Reformen sollen unbeschadet der kaiserlichen Autokratie und nur durch diese ins Leben treten. Sein Wahl-

wisse feudale Organe nach dem Erlaß der Auflösungs-Verordnung mit „Suspension der Verfassung" rc. für den Fall drohten, daß die Wahlen wieder so ausfallen sollten, als früher. Auch die „Kreuzztg." hatte, wie wir berichtet hatten, die Auflösung „als einen letzten Versuch" auf dem Boden des jetzigen Verfassungsstreits erklärt.

Die „Nordd. Allg. Ztg." sieht sich jetzt veranlaßt, in einem augenscheinlich officiösen Artikel gegen solche Zumuthungen Einsprache zu erheben. „Die Regierung — sagt sie — weist gewiß alle pessimistischen Auffassungen ihrer Maßnahmen entschieden zurück, es liegt derselben fern, eine verfassungswidrige Gestaltung unserer Zustände ihrerseits in Aussicht zu nehmen." Es heißt dann weiter: „Die Regierung rechnet wohl kaum auf einen so raschen und plötzlichen Umschlag, daß sie etwa von den jetzigen Wahlen eine durchgreifende Umwandlung des Abgeordnetenhauses mit Zuversicht erwarten sollte. Zu den Grundbedingungen einer conservativen Regierung gehört Ausdauer und Geduld. Man darf vertrauen, daß die Regierung, wenn auch die jetzigen Wahlen nur einen **Anfang der Besserung** und der Umkehr bekanden sollten, darin eine Ermuthigung zu weiterem festem Vorgehen auf der bisher pflichtmäßig innegehaltenen Bahn und zur fortgesetzten sorgfältigen Pflege aller wahrhaft royalistischen Elemente im Volk finden werde. Nimmer aber wird die Krone durch die Wiederkehr einer oppositionellen Mehrheit sich veranlaßt sehen, die Vertheidigung dessen, was sie nach bestem Wissen und Gewissen als ihr verfassungsmäßiges Recht und als ihre heilige Pflicht gegen das Land erkennt, dem Willen jener Mehrheit unterzuordnen und preiszugeben. In solchem Sinne kann in Preußen von einem „Appell an das Volk" nicht die Rede sein. Eben so wenig aber sind die jetzigen Wahlen als „ein letzter Versuch" mit der Verfassung zu betrachten. Es sind in dieser Beziehung neuerdings manche unbesonnene Worte gefallen: man ist so weit gegangen, von der Nothwendigkeit einer eventuellen Suspension der Verfassung zu sprechen. Wir glauben versichern zu dürfen, daß die Staatsregierung derartige Auslegungen ihrer neuesten Schritte ablehnt."

Die „Köln. Ztg." erhält in einem Schreiben aus Berlin folgende, wie sie glaubt, zuverlässige Nachricht: „Einer hiesigen Zeitung wird aus Wien geschrieben, daß man daselbst die Absicht habe, eine Delegirten-Versammlung interimistisch und mit rein facultativen Befugnissen zusammen zu berufen, wenn Preußen nicht mit einem annehmbar scheinenden Gegenvorschlage hervortrete. Welcher Vorschlag jedoch in Wien als annehmbar betrachtet wird, ist sehr ungewiß. Preußischerseits waltet die Absicht vor, in der deutschen Reformfrage dem Landtage eine Vorlage zu machen, überhaupt nur mit Zustimmung desselben Anträge zu stellen. Man wird sich in Wien daher noch einige Zeit gedulden müssen und sich überlegen, ob man Willens ist, Preußen den wechselnden Vorsitz einzuräumen, das Veto in Fragen der europäischen Politik und in Kriegs- und Friedensfällen zuzugestehen, eine Nationalvertretung zur Vereinbarung eines von Preußen vorgeschlagenen und eventuell auf Minister-Conferenzen berathenen Entwurfs zu berufen und auf eine Executive in einem Bunde zu verzichten, in welchem zwei Großmächte und zwei halbdeutsche Regierungen sich befinden. Daß Preußen dem gegenwärtig in Frankfurt vereinbarten Reform-Entwurfe nicht zustimmen wird, bedarf wohl keiner weiteren Bemerkung."

Man schreibt aus **Wien**: In finanziellen Kreisen wird mit Bestimmtheit die bevorstehende Negociirung einer Anleihe von 100 Millionen mit Silbercoupons angekündigt. Dasselbe soll zur Deckung des etatsmäßigen Deficits von 33 Millionen, dann zur Unterstützung der Nothleidenden in Ungarn mit 30 Millionen und zur Deckung des Ausfalles der Steuer-Erträgnisse in Ungarn im Betrage von 15 Millionen dienen. Außerdem aber ist es bereits gewiß, daß der Reichsrath die vom Finanz-Ministerium beantragten und auf 16 Millionen veranschlagten neuen Steuern nicht bewilligen wird, so daß sich der Geldbedarf auf 95 Millionen herausstellt.

Die englische Presse beschäftigt sich sehr viel mit der bevorstehenden Bundesexecution in Holstein, natürlich nicht in einem für Deutschland günstigen Sinne.

Die polnische Frage wird die Diplomatie in der nächsten Zeit wieder vielfach in Anspruch nehmen. Die russische Antwort ist wider Erwarten durchweg ablehnend, sie bricht die weitere Discussion ab. Sowohl in London, als auch in Wien hat die Antwort einen sehr übeln Eindruck gemacht. Man schreibt von dort, es sei unmöglich, daß sich die drei Mächte bei dieser Abweisung beruhigen. Man sieht vorzugsweise nach Paris, weil man glaubt, der Kaiser Napoleon sei am meisten bei der Frage engagirt, er müsse die Initiative ergreifen.

Aus Paris aber ist noch nichts zu hören. Die officiöse Presse versichert nach wie vor, die drei Mächte seien vollständig einig und sie würden fortfahren, für die Lösung der polnischen Frage zu wirken. Die „France" indeß constatirt, daß die drei Mächte nicht einig seien, daß Frankreich energisch vorgehen wolle, daß aber Oesterreich und England über eine diplomatische Intervention nicht hinaus wollen.

Welche diplomatische Action die drei Mächte noch unternehmen könnten, ist nicht ersichtlich. Noten können sie wohl schwerlich mehr nach Petersburg senden. Was aber dann? Die Nationalregierung in Warschau verlangt Anerkennung der Polen als kriegführender Theil. Gesetzt auch, von Frankreich käme ein solcher Vorschlag, so würde derselbe jedoch von Oesterreich — wie schon heute aus Wien auf das Bestimmteste versichert wird — abgelehnt werden.

Von den drei Noten, welche Mitte August nach Petersburg gingen, ist jetzt auch die französische durch den „Moniteur" veröffentlicht. Sie ist schon vom 3. August datirt, während die englische und österreichische das Datum vom 11. resp. 12. August trägt. Die französische Note hat eine sehr entschiedene Haltung. Der auswärtige Minister Frankreichs hat „mit eben so großer Ueberraschung als Bedauern das Petersburger Cabinet seine anfängliche Haltung ändern sehen." „Die Beweisführung des russischen Cabinets — heißt es ferner — steht in vollkommenem Widerspruch mit den Thatsachen und entfernt sich nicht weniger von dem Buchstaben, als von dem Geist der Verträge." Diese Behauptung wird durch ausführliche Erörterungen erhärtet. Die russische Regierung irre — sagt Herr Drouyn de Lhuys — wenn sie glaube, daß die polnische Frage das Werk einer kosmopolitischen Demagogie sei. „Ein Volk, das seine Nationalität vertheidigt, ist nicht zu verwechseln mit den wirren Bestrebungen kranker Gemüther, die ihre Angriffe auf die Grundlagen der socialen Ordnung richten." „Polen hat auf eine Maßregel, die nicht verfehlen konnte, die traurigsten Folgen zu haben, geantwortet, indem es nicht die revolutionairen Leidenschaften, sondern dasjenige anrief, was in den Herzen der Menschen das Erhabenste ist, die Ideen der Gerechtigkeit, des Vaterlandes und der Religion." Zum Schluß macht die französische Note, wie die englische und österreichische, die russische Regierung für die Folgen verantwortlich und erklärt ferner: „Indem das Cabinet von St. Petersburg die absolute Unabhängigkeit seiner Entschlüsse und die volle Ausübung seiner Souverainetät zurückfordert, giebt es uns die vollständige Freiheit unserer Urtheile und unseres Verfahrens zurück, und wir können nicht verfehlen, davon wenigstens Act zu nehmen."

Die letzte russische Antwort, welche hierauf erging, ist ebenfalls bereits veröffentlicht (s. Telegr.) und werden wir morgen den Wortlaut mittheilen können.

Aus Triest meldet man, daß Erzherzog Max nach wie vor fest entschlossen sei, die mexikanische Krone anzunehmen.

Deutschland.

— Se. Maj. der König hat durch den Herrn Handelsminister die Aeltesten der Kaufmannschaft von seinem Erscheinen bei der Einweihung der neuen Börse am 28. in Kenntniß setzen lassen.

— Der frühere Civilgouverneur von Warschau, Graf Wielopolski, der seither in Putbus verweilte, kommt Ende September nach Berlin und bezieht eine in der Regentenstraße gemiethete Wohnung.

— Der Präsident der nordamerikanischen Union, Lincoln, schickt seinen jüngsten Sohn nach Heidelberg, um dort sein Universitätsstudium zu machen.

— (Nord. Allg. Z.) Die Kgl. General-Lotterie-Direction hat in den letzten Tagen bei zwei hiesigen Lotterie-Einnehmern unvermuthete Geschäfts-Revisionen abgehalten. Wie verlautet, sollen diese Revisionen in nächster Zeit noch weiter ausgedehnt werden und auch auf Lotterie-Collecten in den Provinzen sich erstrecken.

* Die Unterzeichner des conservativen Wahlaufrufs waren am Mittwoch zu einem Diner im Hotel de Petersburg vereinigt, welchem auch der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, beiwohnte.

* Wie der „Kladderadatsch" mittheilt, hat er seine erste Verwarnung wegen des Leitartikels in Nr. 42 „der letzte Versuch" erhalten.

— Die der „Locomotive" ertheilte **zweite** Verwarnung lautet: „Die „Locomotive an der Oder" enthält in der Nr. 97 unter „München" einen angeblich aus einer bayerischen Zeitung entnommenen Artikel über den „Fürstentag und die Ablehnung Preußens." In diesem Artikel wird die Staats-Regierung geschmäht und die Drohung ausgesprochen, daß die Faust des Volkes den Umsturz der bestehenden deutschen Bundesverhältnisse herbeiführen werde, wenn die deutsche Fürstenhand diese Angelegenheit nicht zum zeitgemäßen Abschlusse bringe. Auf Grund der Verordnung vom 1. Juni d. J. wird Ihnen deßhalb hiermit die zweite Verwarnung ertheilt. Sollte auch die zweite Verwarnung fruchtlos bleiben, so wird unnachsichtlich das Verfahren wegen des Verbots dieser Zeitung eingeleitet werden. Breslau, 31. August. Königl. Regierung. v. Schleinitz. v. Götz.

— Die Verwarnung, welche das Bielefelder Kreisblatt erhalten hat, lautet: „In der Nr. 72 des Bielefelder Kreisblatts findet sich auf der letzten Seite folgendes fett gedruckte Inserat: „Ein dreifaches donnerndes Hoch den Herforder Stadtverordneten!!! Mehrere hiesige Bürger." Nach Lage der Sache kann es nicht zweifelhaft sein, daß dies Inserat auf einen Vorgang Bezug haben soll, welcher sich wenige Tage früher bei Gelegenheit des bevorstehenden Besuchs Sr. Maj. des Königs zu Herford ereignet hatte und im Publikum lebhaft besprochen wurde. Ein Correspondenzartikel, d. d. Herford, den 5. September, in derselben Nummer Ihres Blattes erwähnt diesen Vorgang, indem er berichtet, daß die städtischen Collegien zu Herford den Antrag des dortigen Bürgermeisters auf Gewährung eines Credits von 200 Thalern und Wahl einer Deputation zur Begrüßung Sr. Maj. fast einstimmig (die Stadtverordneten mit allen gegen 4 Stimmen) aus politischen Gründen abgelehnt hätten. Einen derartigen Beschluß zum Gegenstand jubelnden Applauses zu machen, verletzt die Sr. Maj. dem Könige schuldige Ehrfurcht. Wegen dieser Veröffentlichung und weil Ihr Blatt auch im Uebrigen in letzter Zeit wieder eine die öffentliche Wohlfahrt gefährdende Haltung kund zu geben begonnen hat, ertheile ich Ihnen auf Grund der Bestimmungen §§ 1 und 3 der Verordnung vom 1. Juni d. J. hierdurch eine Verwarnung. Minden, den 12. September 1863. Der Regierungspräsident v. Bardeleben."

Stettin, 19. September. (Ostf.-Z.) Die heutige Sitzung Deutscher Naturforscher und Aerzte, welche sehr zahlreich besucht war, wurde von dem Vorsitzenden mit geschäftlichen Mittheilungen eröffnet. Dann folgte ein populär gehaltener und mit Beifall aufgenommener Vortrag des Professor Dr. Haeckel aus Jena: „die Schöpfungstheorie Darwins". Der Vortragende setzte die verschiedenen Theorien über die Schöpfung der Thiere, welche in der wissenschaftlichen Welt Geltung gefunden haben, kurz auseinander, und gab dann Erläuterungen über die Darwinschen Folgerungen, nachdem er den Kampf, welchen die Aufstellung seiner Behauptungen in der Gelehrtenwelt hervorgerufen, kurz geschildert. Darauf bestieg von Beifall begleitet Prof. Dove die Tribüne, um über die Bedeutung der Meteorologie für die Schifffahrt zu sprechen.

Frankfurt a. M., 17. September. Süddeutsche Freunde der kirchlichen Entwickelung haben die Abhaltung eines deutschen Protestantentages beschlossen, zur Wahrung und Förderung der kirchlichen Gemeindeinteressen, zur Erneuerung der deutschen evangelischen Landeskirchen auf den Grundlagen des Gemeindeprinzips und zur Herstellung einer deutschen evangelischen National- und Volkskirche. Auf den 7. October ist eine vorberathende Versammlung hierher berufen. Professor Dr. Schenkel in Heidelberg nimmt Anmeldungen entgegen.

Frankreich.

Paris, 18. September. Verschiedene Gerüchte sind hier verbreitet. So heißt es, der Kaiser komme nach Paris, um den Ministerrath zu präsidiren.

Paris, 17. September. Das Journal des Debats veröffentlicht eine lange Depesche der polnischen National-Regierung an ihren Repräsentanten in Paris und London, den Fürsten Ladislaus Czartoryski. Nach Feststellung der Sachlage wird die Nothwendigkeit entwickelt, die Polen als kriegführenden Theil anzuerkennen. Die Depesche der National-Regierung giebt zum Schlusse ihren Hoffnungen in das liberal-constitutionelle Oesterreich Ausdruck und spricht dem Grafen Rechberg besonderen Dank aus.

— Die anamitische Gesandtschaft hat den naiven Auftrag, von den Franzosen die südlichen Provinzen Cochinchinas wieder zurück zu kaufen; sie kann 50 bis 70 Millionen Francs bieten. Die zahlreichen Diener dieser Herren mußten hier erst mit Schuhen und anderen civilisirten Kleidungsstücken versehen werden, da sie in ihren landesüblichen, ziemlich primitiven Costümen hier angelangt waren.

Rußland und Polen.

— (K. H. Z.) Bei **Moszczanka** an der Lubliner Straße nahmen die polnischen Gendarmen einen in Civil mit der Post reisenden russischen Obersten gefangen und nahmen ihm 30,000 Gulden ärarische Gelder ab.

△* Warschau, 20. September. Der Telegraph wird Ihnen bereits die Nachricht gebracht haben von dem Attentat auf den General v. Berg. Bald nachdem dasselbe stattgefunden hatte, wurde die Krakauer Vorstadt durch Militair abgeschlossen und der Zutritt für Jedermann, ohne Ausnahme, verboten. Von all den verschiedenen Versionen, nach denen der Vorgang erzählt wird, ist folgende die glaubwürdigste: Zwischen 4 und 5 Uhr fuhr General Berg die Krakauer Vorstadt entlang, unter der gewöhnlichen Tscherkessen-Bedeckung, als mit einem Male aus dem großen Palais des Grafen Zamoyski ein Schuß fiel, von dem ein Wagenpferd verletzt und der Mantel des Generals getroffen wurde. Der General ging in die nahe liegende Commandantur, weilte da einige Minuten und fuhr dann weiter. Die in der Nähe befindlichen Polizeibeamten drangen in das Palais, fanden aber keinen, der als der Thäter hätte angesehen werden können. Bald eilte Militair von einigen Seiten heran, schloß die Straßen ab und drang in das Palais, aus dessen Fenster kurz darauf Möbels, Geschirr und andere Gegenstände durcheinander geworfen wurden. Es flogen Pianos, Spiegel, Spinde und Bettstellen durch die Luft. Viele Eigenthümer dieser Gegenstände, die gleich allen Anderen nach ihrer Wohnung nicht kommen konnten, sahen die Vernichtung ihres Vermögens von Ferne zu und einige jammerten laut in ihrer Ungewißheit über das Schicksal der im Hause zurückgelassenen Ihrigen. Was dieses Vernichten der Hausgegenstände zu bedeuten hatte, weiß man noch nicht. Ich muß noch hinzufügen, daß dieses Zamoyski'sche Palais die Wohnung des Grafen nicht ist, daß vielmehr solches von ein paar hundert Familien bewohnt ist. Im Parterre sind einige dreißig der prächtigsten Handlungen aller Art. Es ist noch zweifelhaft, ob der Schuß oder der Wurf einer Bombe, wie einige meinen, aus dem Hause selbst oder vom Trottoir her erfolgte. Als es dunkel wurde erfolgte die Abschließung der Krakauer Vorstadt noch mehr, und Personen, die im Hotel d'Europe logiren, konnten nach ihrem Logis nicht mehr gelangen. Ein solcher Gast des gedachten Hotels, ein Kaufmann aus Preußen, brachte bei mir die Nacht zu. Ein Glück, daß diese Nacht keine Hausrevision bei mir stattfand, ich würde sonst dafür in Strafe verfallen sein. — Der Dziennik enthält einen Ukas des Kaisers, durch welchen der Markgraf Wielopolski seiner Aemter als Chef der Civil-Regierung und als Vice-Präses des Staatsrathes enthoben wird. Auch der Sohn des Markgrafen, der Präsident von Warschau Siegmund Wielopolski, hat sein Amt bereits an den Obersten Witkowski, Mitglied der politischen Untersuchungs-Commission der Citadelle, übergeben. — Als Chef der Civil-Regierung soll der bisherige Civil-Gouverneur von Sarataw Arcimewicz binnen Kurzem hier eintreffen. — Der Director der Landschafts-Credit-Anstalt, Kjetkowski, ist vom General Berg wegen der übrigens rechtmäßigen Auszahlung der 42,000 Rubel Coup. sofort entfernt worden. — In Bresc in Littauen ist vor einigen Tagen an den durch die Stadt gehenden Telegraphenstangen ein revolutionäres Schriftstück angeklebt gefunden worden. Die vom Festungs-Commandanten angestellte strenge Untersuchung mit Ruthe und Stock entdeckte nicht den Schuldigen. Da beschloß der Commandant, die Hausbesitzer der Straße, wo das Plakat gefunden wurde, zu bestrafen, und ein jeder derselben mußte 25 Rubel zahlen.

— Die „Schl. Z." schreibt: „Zahlreiche deutsche Colonisten, welche in Polen angesiedelt sind, beabsichtigen das Königreich zu verlassen, und bereits haben sich 4200 mit der Bitte um Erlaubniß zur Uebersiedelung nach Rußland an die Oberbehörden gewandt. Ebenso hat das Wilnaer Gouvernement sich an den General-Gouverneur von Liev-, Esth- und Kurland, Baron Lieven, gewandt, bei dem großen Mangel an Arbeitskräften in den russischen Ostseeprovinzen sich für die Beschäftigung von mehr als 1000 angemeldeten deutschen Arbeitern zu verwenden und der letztere erläßt demzufolge in den Blättern eine Aufforderung an die deutschen Gutsbesitzer, bezügliche Meldungen ihm baldigst zugehen zu lassen."

— Das Pariser Polen-Comité hat Nachrichten aus Podolien erhalten, nach welchen sich der Kosaken-Aufstand in der Ukraine bestätigen soll. Im Gouvernement Kiew sollen bei Machanowka, Swenigorodka und Tscherkassi schon 25,000 (?) Aufständische lagern. (Vergl. Telegramm.) Die Russen ziehen, um den Aufstand in der Ukraine zu bewältigen, in Kiew 48 Bataillone zusammen)

— Dem Manifest der Nationalregierung, welches im

---

spruch lautet: Alles für, aber Nichts durch das Volk. — Jahre lang hat man dem Großfürsten Constantin eine entschiedene Neigung für die panslavistischen Ideen zugeschrieben und ihn zum Haupt der streng russischen Nationalpartei gestempelt; es dürfte jedoch schwer sein, hier ihm nachzufolgen, da seit dem Tode des Kaisers Nikolaus seine Anschauungen eine bedeutende Umwandlung erlitten haben. Es liegt wohl in der Natur der Sache, daß ein solcher Character auf vielfachen Widerspruch besonders bei den Freunden des Alten und bei der russischen Aristokratie stoßen mußte. In der That fehlte es auch nicht an Verdächtigungen und Verleumdungen verschiedener Art. Der Großfürst wurde mit dem berüchtigten Philipp Egalité verglichen und ihm die ehrgeizigsten Pläne zugeschrieben, indem er den Einen zu liberal erschien, während die Freunde der Freiheit seine autokratischen Grundsätze fürchteten. Wahrscheinlich war es das Werk seiner Gegner, ihn auf den verlorenen Posten nach Warschau zu schicken, wo er sich durch die Verhältnisse zu einer ohnmächtigen Unthätigkeit verdammt sah. Jedoch dürfte seine politische Rolle hiermit keineswegs beendet sein und Rußland und die Welt noch viel von ihm zu erwarten haben.

Auch die Theater entwickeln zum Beginn der Saison eine erhöhte Thätigkeit, obgleich die Königliche Bühne sich durch die Erkrankung des Fräulein Lucca und durch den Tod des Fräulein Pellet vielfach in ihrem Repertoire beschränkt sieht. Besonders störend wirkt in dieser Beziehung der gänzliche Mangel einer ersten Liebhaberin, die nicht so leicht in würdiger Weise zu ersetzen sein wird. — Auf dem Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater wurde ein neues, vieractiges Lustspiel: „Füchse — lauter Füchse", von dem bekannten Görner, aufgeführt, ohne jedoch besonders anzusprechen. Die Idee, daß ein Ehemann seine junge vergnügungssüchtige Frau homöopathisch durch erheuchelte Liederlichkeit zu bessern sucht, ist schon öfters dagewesen; auch die Ausführung bietet keine neuen Seiten und bewegt sich in dem hergebrachten, ausgefahrenen Geleise. — Eine interessante Erscheinung ist Ihre Danziger Landsmännin, Fräulein Ottilie Genée, die hier mit gewohntem Erfolge auf Meysels Theater gastirt und ihren unverwüstlichen Humor sich bewahrt hat. Sie darf in mehr als einer Beziehung auf den Namen einer „deutschen Dejazet" Anspruch machen und scheint auch die ewige Jugend ihres französischen Vorbildes zu besitzen.

Max Ring.

„Journal des Debats" veröffentlicht ist, entnehmen wir noch die Notiz, daß seit Beginn des Aufstandes 23,000 Polen von den Russen verhaftet wurden und daß an der Grenze im Ganzen 40,000 für die Insurrection angekaufte Gewehre mit Beschlag belegt wurden.

Danzig, den 21. September.

* Heut früh fand die Beisetzung der Leiche des Herrn Schiffsbaumeisters Klawitter unter sehr zahlreicher und allgemeiner Betheiligung der Einwohnerschaft statt. Der Leichenzug, voran die Schiffszimmergesellen und Lehrlinge mit ihren Fahnen und Emblemen, bewegte sich von der Wohnung des Verstorbenen durch die Stadt über die Promenade nach dem Kirchhofe. Im Gefolge befanden sich u. A. der Herr Polizeipräsident und fast sämmtliche Mitglieder der städtischen Behörden, sowie ein großer Theil der angesehensten Männer der Stadt. Am Grabe sprach Hr. Pastor Hevelke.

* Nachdem in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag um ½12 Uhr die Feuerwehr und Schutzmannschaft durch Herrn Brandmeister Schumann in Gegenwart mehrerer Magistratsmitglieder alarmirt und an der Jakobs-Kirche inspicirt worden war, brach um 3½ Uhr Morgens in derselben Stadtgegend und zwar in der Baumgartschen Gasse Nr. 3, in einem mit Hobelspähnen und Brettern gefüllten Keller Feuer aus, was um so gefährlicher hätte werden können, als die Flammen bereits die Balkenlage ergriffen hatten. Durch das schnelle Erscheinen und energische Einschreiten der Feuerwehr, welche sofort eine Spritze in Thätigkeit brachte, wurde dem weitern Umsichgreifen des Feuers jedoch sehr bald Halt geboten und dasselbe durch Entfernung alles Brennstoffes nach etwa 2stündiger anstrengender Arbeit endlich vollständig gelöscht, ohne besonders großen Schaden gethan zu haben.

* Drei galizische Flößerknechte, welche von ihrem Brodherrn Geld erpressen wollten, warfen denselben heute bei seiner Weigerung zu Boden, rupften ihm Haare aus dem Bart und mißhandelten ihn; später erbrachen sie die Vorrathsbude und entnahmen sich daraus Branntwein und Eßwaaren, wobei sie aber die Polizei ertappte und zur Haft brachte.

⊙ Mewe, 18. September. Nachdem am Tage kaum 10 Grad Reaumur Wärme gewesen, entlud sich gestern nach Sonnenuntergang über der Ortschaft Gr. Jesewitz ein starkes Gewitters. Der Blitz schlug in den Schornstein des Hofbesitzer Nagorski'schen Wohnhauses und tödtete die in der Küche beschäftigte Schwiegermutter des Besitzers auf der Stelle. Gezündet hat der Blitz nicht.

Marienwerder, 20. September. Gestern fand hier eine Versammlung der Conservativen zur Besprechung über die Wahlen statt. Dieselbe war von dem General-Landschaftsdirector v. Raabe aus Lesnian, dem App.-Ger.-Rath Wedem von hier und mehreren benachbarten Gutsbesitzern durch die „Ostbahn" zusammen berufen und in der Aufforderung gesagt worden, „es möchten sich nur solche Urwähler des Kreises Marienwerder einfinden, welche bei den bevorstehenden Wahlen nur Männer zu wählen gesonnen seien, die durch ihre Thätigkeit im Abgeordnetenhause das Kgl. Regiment in Preußen gegen die Angriffe der, parlamentarisches Regiment anstrebenden Fortschrittspartei vertheidigen und aufrecht erhalten wollen." In Folge dessen hatten sich ca. 50 Personen eingefunden (Beamte, einige Gutsbesitzer 2c). Der Hauptredner war Herr v. Raabe-Lesnian. Zur Erreichung eines günstigen conservativen Wahlresultats wurde der Beschluß gefaßt, mit der katholischen Partei sich zu vereinigen und zu diesem Zwecke neben dem Landrath Grafen zu Eulenburg zu Dt. Crone, der Dekan v. Krecki als Candidat aufgestellt. Zum Wirken für diese Candidaturen wurden schließlich Vertrauensmänner gewählt. — In der verflossenen Woche brannten in unserer Nachbarschaft das Gut Cölmisch-Neuhofen bis auf den Speicher vollständig nieder. Fast sämmtliches lebende Inventar ist mitverbrannt. — Wie man erzählt, soll nunmehr die General-Landschaft nicht nach Danzig, sondern nach Bromberg verlegt werden.

± Thorn, 20. September. Gestern hatte wieder eine Versammlung der hiesigen National-Vereinsmitglieder statt. Dieselbe beschloß, die Generalversammlung besagten Vereins zu Leipzig am 16. und 17. n. Mts. durch zwei Vertreter zu beschicken und erwählte hierzu die Herren Buchhändler E. Lambeck und Kaufm. G. Prowe, so wie zur Stellvertretung, Falls einer der beiden Gewählten an der Reise nach Leipzig behindert werden sollte, Herrn Director Dr. A. Prowe. Ferner nahm die Versammlung auf Antrag des Herrn Kreisrichter Lesse in der deutschen Frage folgende Resolution an: „Die Mitglieder des Deutschen National-Vereins zu Thorn erklären, gegenüber der Bestimmung der Oesterreichischen Reform-Acte, nach welcher nur diejenigen Theile des Preußischen Staates im deutschen Abgeordnetenhause vertreten werden sollen, welche bisher zum Deutschen Bundesgebiete gerechnet worden sind: „Die Provinz Preußen, deren Bewohner ihrer weit überwiegenden Mehrheit nach dem deutschen Volksstamme angehörig, hat durch fortdauernde Bethätigung deutscher Gesinnung, insbesondere in Zeiten schwerer Bedrängniß, das wohlbegründete Recht erworben, bei einer Neugestaltung des Vaterlandes als integrirender Theil desselben anerkannt zu werden".

Thorn, 20. Sept. (Th. W.) Für das germanische National-Museum in Nürnberg zahlen nach dem 9. Jahresbericht dieses Instituts pro 1862 in Stadt und Kreis Thorn 42 Personen einen jährlichen Beitrag. In keiner anderen Stadt von Preußen zeigte sich eine solche Theilnahme für jenes nationale und großartige Institut. In Königsberg, so wie in Danzig weist der Jahresbericht nur 4 Beitragende, in Marienwerder nur 1 Beitragenden nach. Als bemerkenswerth theilen wir mit, daß in dem Verzeichniß besagten Jahresberichts über die Beitragenden unsere Nachbarstädte Graudenz, Elbing und Bromberg ganz fehlen.

Königsberg, 19. September. (K. H. Z.) Vorgestern Abend ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof der komische Fall, daß die Locomotive, die den Localzug nach Elbing führen sollte, ohne denselben abfuhr und der Locomotivenführer erst den Zug vermißte, als er auf der ersten Station Kobbelbude angelangt war. Die Passagiere hatten indeß Zeit gehabt wieder auszusteigen, ehe eine andere Locomotive herbeigeschafft war, und ehe nach Kobbelbude telegraphirt worden, daß man die Locomotive dort behalten möchte, bis der Zug nachkäme, der dann auch 36 Minuten später dort glücklich anlangte.

§§ Eydtkuhnen, 19. Sept. Heute traf hier mit dem Berliner Courierzuge der König Georg von Griechenland ein. Der König wurde auf dem Bahnhofe von dem kaiserlich russischen Zolldirector in Wirballen v. Twerdianski empfangen, übernachtet bei demselben und fährt morgen mit einem Extra-Zuge nach St. Petersburg weiter.

— Im Ragnit-Pillkaller Wahlkreise hat der bisherige Abgeordnete Hr. Oberamtmann Heydenreich-Girrelischken eine Wiederwahl abgelehnt; man beabsichtigt dort neben Hrn. Generallandschaftsrath Häbler-Sommerau den Hrn. Rittergutsbesitzer Francke-Lesgewangminnen als Candidaten der Fortschrittspartei aufzustellen.

Die Hauptverwaltung der Staatsschulden publicirt das Resultat der Verloosung von Schuldverschreibungen der 4½ % preußischen Staatsanleihen der Jahre 1848, 1854, 1855 A., 1857 und 1859.

Die nachstehenden Nummern werden den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt, die darin verschriebenen Capitalbeträge vom 1. April k. J. ab in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr entweder bei der Staatsschulden-Tilgungskasse in Berlin, oder bei der nächsten Regierungs-Hauptkasse gegen Quittung und Rückgabe der Schuldverschreibungen mit den dazu gehörigen, nach dem 1. April k. J. fälligen Zinscoupons nebst Talons baar in Empfang zu nehmen.

Zugleich werden die Inhaber der nicht mehr verzinslichen Schuldverschreibungen der oben bezeichneten Anleihen, so wie der Anleihen aus den Jahren 1850, 1852 und 1853, welche in den bisherigen Verloosungen (mit Ausschluß der am 16. März d. J. stattgehabten) gezogen, aber bis jetzt noch nicht realisirt sind, an die Erhebung ihrer Capitalien erinnert.

Verzeichniß

der am 15. September 1863 gezogenen, durch die Bekanntmachung der Königl. Hauptverwaltung der Staatsschulden von demselben Tage zur baaren Einlösung am 1. April 1864 gekündigten Schuldverschreibungen.

I. Freiwillige Staats-Anleihe vom Jahre 1848. (Zwanzigste Verloosung) abzuliefern mit Zins-Coupons Ser. IV. Nr. 8 nebst Talons. Lit. A à 1000 Thlr.: Nr. 470—473, 475, 481—485, 1624—1628, 1630—1634, 3439—3441, 3443, 3445—3447, 3451—3453, 4152, 4153, 4156—4163, = 40 Stück. — Lit. B. à 500 Thlr.: Nr. 311—319, 331—336, 339—343, 1116, 1117, 1119—23, 1125—30, 1132—1138, 1337—1343, 1345—1351, 1441—1446, = 60 Stück.

Lit. C. à 100 Rt. No. 1635—1649, 1651—1653, 1655—1713, 1866—1873, 1875—1889, 10551, 10552, 10554—10561, 10564, 10565, 10567—10583, 10594, 10596 bis 10601, 10603, 10605—10612, 10614 10632, 10634 bis 10639, 10641—10647, 11002—11020, 11022—11025, 11230 bis 11275, 11279—11300, 11302, 11303, 11305, 11307, 11308, 11310 11311, 11314—11329, 11331, 11332, 11336 bis 11338 11340, 11341, 11346, 11347, 22358 bis 22376, 22377—22386, 22388—22397, 22399—22435, 23458 bis 23482, 29274—29281, 29288—29300, 29351—29400, 29451 bis 29463, 29465—29480, 37103—371119, 37121—37151, 36177, 37381—37400, 37451—37455, 37457—37467, 37469 bis 37483, 37793—37795, 37797, 37798, 37800, 37901 bis 37921, 37923—37958, 37960, 37962—37971, 37974—37999, 46712—46721, 46723—46756, 46758—46800, 46851 bis 46863 = 800 Stück.

Lit. D. à 50 Rt. No. 4664—4700, 4901—4924, 4926, 4928—4936, 4940—4951, 4953—4969, 6610—6619, 6621—6676, 6678—6690, 6893—6913, 21,891—21,902, 21,907—21,921, 21,923—21,942, 21,944—21,951, 21,953—21,958, 21,960, 21,962, 21,963, 21,967—21,976, 21,978—21,996, 21,998—22,004 = 300 Stück.

Lit. E. à 20 Thlr. No. 9964, 9965, 9967—9987, 9990, 9992, 9993, 9997—10001, 10003—10040, 10042—10061, 10063 bis 10069, 10071, 10072, 10074—10077, 10079, 10080, 10082—10097, 10099—10111, 10113—10131, 10133—10171, 10173—10175, 10177—10185, 10187 bis 10202, 10204—10208, 10214—10217, 10219 bis 10232, 11526—11528, 11531—11535 = 250 Stück.

Lit. F. à 10 Thlr. No. 15820—15824, 15826—15861, 15863—15878 = 57 Stück.

Summa I. 1507 Stück über 170,570 Thlr.

(Schluß folgt.)

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 21. September 1863. Aufgegeben 2 Uhr 8 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 45 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen besser,			Preuß. Rentenbr.	98⅜	98¼
loco	39	38½	3½ % Westpr. Pfdbr.	87⅛	87
Aug.-Sept. ..	38⅝	3?¼	4 % do. do.	—	96⅞
Frühjahr	39¾	39⅝	Danziger Privatbk.	100⅞	—
Spiritus Aug.-Sept.	15⅛	15	Ostpr. Pfandbriefe	88¼	88¼
Rüböl do. ..	12⅓	12⅓	Oestr. Credit-Actien	86⅛	86¼
Staatsschuldscheine	90⅛	9?⅜	Nationale	74¼	74⅝
4½ % 56er. Anleihe	101¾	10?⅝	Russ. Banknoten ..	94⅜	94⅜
5 % 59er. Pr.-Anl.	106	106	Wechselc. London.	—	6. 20¼

Fondsbörse: matt.

Hamburg, 19. September. Getreidemarkt. Weizen loco stille, unverändert, ab Auswärts flau, ab Stettin 84 Pfund pr Herbst zu 100 Thlr., pr Frühjahr zu 104 Thlr. offerirt. — Roggen loco unverändert, wenig Geschäft; preußischer und ab Ostsee weniger fest, pr Herbst 64 Thlr., pr Frühjahr auf 65 fest gehalten. — Oel October fest 27—27⅛, Mai flau 26¼. — Kaffee stille. — Zink ohne Umsatz.

London, 19. September. Die Börse war heute geschlossen. — Das Wetter ist schön.

Der Hamburger Dampfer „Teutonia" ist mit 16,800 Dollars an Contanten von New-York in Cowes eingetroffen.

Liverpool, 19. September. Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz, Markt lebhaft; Preise steigend.

Paris, 19. September. 3% Rente 68, 45. Italienische 5 % Rente 74, 15. Italienische neueste Anleihe 73, 90. 3 % Spanier —. 1 % Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 422, 50. Credit mob.-Actien 1225, 00. Lombr. Eisenbahn-Actien 572, 50.

Danzig, den 21. Septbr. Bahnpreise.

Weizen gut hell und fein hochbunt 126/27—128/29—130/1—132/4 6 ℔ nach Qualität 65/67—67½/68½—69/70 71—71½/72½—74 Sgr.; ordinair und dunkelbunt 124/25—128/31℔ von 65—67½ Sgr. Alles pr 85℔ Zollgewicht.

Roggen frisch 124/5—128/30℔ von 46—47½ Sgr.

Erbsen von 48—50/51 Sgr.

Gerste kleine 110 112—114℔ von 39/40—42 Sgr., große 115—117℔ von 44—47 Sgr.

Hafer frischer 23—25 Sgr., alter theurer.

Spiritus ohne Handel.

Getreidebörse. Wetter: gestern schön, heute bezogene Luft. Wind: West.

Weizen ganz unbeachtet und geschäftslos, nur 10 Last Weizen sind verkauft; 129℔ hellfarbig fl. 400. pr 85℔. — Roggen in alter Waare matt und billiger, 120, 121, 122℔ fl. 260 pr 125℔; Umsatz 100 Last; frischer Roggen namentlich in schwerer Qualität gut zu lassen, 123℔ fl. 276, 125℔ fl. 283, 81℔ 28Lth und 83℔ fl. 285. Alles pr 125℔ resp. 81⅚℔. Umsatz 50 Last. — 110℔ kleine Gerste fl. 240. — Weiße Erbsen fl. 295. — Spiritus ohne Zufuhr.

* **London,** 18. September. (Kingsford & Lay.) Wir haben in der letzten Woche meistens trockenes Wetter gehabt, wodurch die Landleute in den Stand gesetzt waren, schnell mit Schneiden und Einfahren vorzugehen, so daß der größte Theil der Ernte in England als gesichert angesehen werden kann, der Wind wehte meist aus W. und WNW. heut aus SW. Die mit den Ernte-Arbeiten gemachten Fortschritte und die größere zum Markt gebrachte Quantität neuen Weizens haben einen drückenden Einfluß auf das Geschäft gehabt, und die Preise sind in Folge dessen 1—2s für gute neue und alte Posten und 2—4s für Partien von schlechter Condition gefallen, von letzteren kommt jedoch nicht viel vor, nur was zu eilig eingefahren ist. Fremder Weizen blieb vernachlässigt, obgleich die Inhaber bereit waren niedrigere Preise anzunehmen, da die Müller großentheils neuen englischen Weizen, der jetzt trocken und schwer zum Markt kommt, vermahlen. Futtergerste ist stiller, Malzwaare bleibt knapp und Preise steigend. Mit Hafer war es schleppend und sind Preise stark 6d pr Qr. gefallen. Bohnen und Erbsen sind schwer zu verkaufen und müssen 1s pr Qr. billiger notirt werden. Mehl hat an der rückgängigen Bewegung der Weizenpreise Theil genommen und ist bei 6d pr Faß und 1s pr Sack niedrigeren Notizen vernachlässigt. — Seit letztem Freitag sind nur 5 Schiffe mit Mais an der Küste rapportirt worden, von welchen mit den von der letzten Woche übrig gebliebenen gestern noch 14 zum Verkauf waren, darunter 1 Weizen. — Das Geschäft mit schwimmenden Ladungen war in dieser Woche sehr still, Weizen blieb nominell im Werthe unverändert da einerseits die Nachfrage stockte, andererseits keine neuen Ankünfte auf den Markt wirkten, Mais ist 6d pr Qr. gewichen, Roggen stellte sich 1s pr Qr. billiger, Leinsaat ist weichend. — Die Zufuhren von Getreide und Mehl waren mit Ausnahme derer von fremdem Hafer mäßig, diese waren groß. Der heutige Markt war sehr schwach besucht und es wurde sowohl in fremdem wie englischem Weizen kaum irgend ein Geschäft gemacht, obgleich die Verkäufer sich einer Erniedrigung der Preise fügen wollten. — Gerste hielt sich fest. — Bohnen und Erbsen blieben unverändert. — Mit Hafer war es flau.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 19. September 1863.

Angekommen: A. T. Kollmann, Masches Platz, Petersburg, Güter. — J. G. Treumuth, Heinrich, Sunderland, Kohlen. — J. Blath, Hercules, Geffle; E. Borchardt, Sirene, Geffle; beide mit Ballast. — J Hadlesen, Martha, Stavanger, Heringe.

Auf der Rhede nach England bestimmt: H. Bradhering, Doris; D. Roß, Hanna Storday.

Gesegelt: D. van Wyck, Rabens (SD.), Amsterdam; W. Green, Leveret, London; beide mit Getreide.

Den 20. September.

Gesegelt: W. Jones, Jane Ellen, Dublin; J. Milne, Eva, Newcastle; C. Westh, Catharine, Leith; O. Johansen, Maria; H. Johannsen, Pelican; R. Ericksen, 3 Broedre; H. Hansen, Louise; M. Svindiag, Fortuna; H. Rasmussen, Anna Catharine; J. Eschen, Maria Sophie; P. Kromann, Lykkens Pröve; H. Poffler, Johanne Catharine; H. Petersen, Anna Catharine; M. Kron, Heinrich; F. Lamp, Elise; L. Kromann, Fredrick VII.; D. Sievers, Otto; alle nach Norwegen; C. Brandt, Rudolph, England; H. Haut, Concordia, England; N. Nielsen, Falsted, England; W. Wilters, Emanuel, Grangemouth; M. Jacobsen, Marens Minde, Leith; H. Tode, Margarethe, Leith; J. Bruns, Reiderland, Groningen; H. Papst, Providentia, London; H. Evers, v. Schack Rey, Hartlepool; L. Hansen, Aurora, Hull; J. Findley, Petrel, Fredrikshall; N. Nielsen, Karen Elise, Christiania; H. Kruse, Hoffnung, Hasseldorf; J. Lange, Johanna, Drontheim; sämmtlich mit Getreide. — R. Brothersen, Lawsons, London; H. Pottt, Vertrauen, Amsterdam; J. Pahlow, Laura, London; H. Maaß, Paul August, Jahde; T. Gastbeier, St. Jacob, Liverpool; C. Schmidt, Ostsee, London; C. Dinse, Emilie, Shields; D. Dabis, Cecilie, Grangemouth; R. Rose, Bertha, Grangemouth; W. Pagels, Maria, Lübeck; B. Reyer, Christian, Cardiff; C. Steffen, Versuch, London; D. G. Diesner, Johanna, London; G. Bartolomäus, Triton, Grimsby; L. Heyl, Telegramm, Sunderland; D. Schmidt, Rügenwalde, Sunderland; T. Abrahamsen, Emil Johann, Sunderland; H. Niemann, Pallas, Newport; J. D. Steffen, Aeolus, Cork; L. de Franc, le Coq, Ostende; sämmtlich mit Holz. — J. Scharnberg, Johannes, Stolpmünde, Kalksteine. — J. Jeß, Elise, Stettin, Feldspath.

Von der Rhede: H. Bradhering, Doris; D. Roß, Hanna Storday; H. Erdmann für Sägers, Earl Gray.

Wieder gesegelt: O. Thormundsen, Nymphen; J. Kraeft, Maria; D. Mullekin, St. Fergus; R. Harrestad, Barselai; F. Lischke, Wilhelmine; J. Woihke, Ernst Julius.

Angekommen: J. Will, Neuvorpommern, Sunderland, Kohlen. — J. Hauenstein, Johanna, Petersburg, Güter. — J. Blohm, Ernte, Flensburg; M. Nielsen, Thuroe, Kiel; beide mit Ballast.

Den 21. September. Wind: WNW.

Angekommen: C. M Christensen, Ernst, Kiel, Ballast.

Auf der Rhede: L. B. Jacobsen, Expreß, Farsund, Heringe.

Gesegelt: J. F Haase, Auguste, Drontheim, Getreide.

Ankommend: 10 Schiffe.

Thorn, den 19. Sept. Wasserstand: — 1 Fuß 8 Zoll.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Capitain Clausius, Petschow u. Co., Heringe. — Ders., B. Toeplitz u. Co., Schwefel, Eisenwaaren u. rohe Häute. — Ders., Lion M. Cohn, Brückentheile. — Ders., Alex. Makowski u. Co., Alaun, Heringe u Winkeleisen. — Ders., E. A. Lindenberg, Dachschiefer u. Steinkohlen.

---

* Danzig, 21, September. London 4s pr Quarter Weizen. Grimsby 17s pr Load fichtene Balken, 21s pr Load gerade eichene Balken. Kohlenhäfen 3s, Firth 3s 3d, Dublin 4s 9d pr Quarter Weizen. Cardiff 20s 6d pr Load □ Sleeper. Niewediep 70 Cents pr Stück ⊂⊃ und ▭ Sleeper. Dortrecht 70 Cents pr Stück ▭ Sleeper. Bremen Stadt 10 Rt. Louisd'or pr Last Roggen von 4520 ℔ Z.-G., do. 9½ Rt. Louisd'or pr Last Dielen. Leer 10 Rt. Louisd'or pr Last ▭ Sleeper. Gefle 7 Rt. Hamburger Bco. pr 20 Schwedische Tonnen Roggen.

Fondsbörse.

* Danzig, 21. Sept. London 3 Mon 6. 20 Br. 6. 20 bez. Hamburg kurz 150½ Br. Westpreußische Pfandbriefe 4% 97¼ Br., 97⅛ bez.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr	Stunde	Barom. Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
20	8	334,77	11,4	S. z. W. frisch, klarer Himmel.
	12	334,31	17,2	SW. mäßig, do.
21	8	330,68	12,4	SW do. bew. Himmel.
	12	330,83	14,2	S. frisch, do.

Meine liebe Frau wurde heute Morgen 6 Uhr von einer gesunden Tochter glücklich entbunden.
Marheim, 21. September 1863.
W. Wegner.
[5213]

Meine liebe Frau **Elisabeth**, geb. **Hoffmann**, wurde heute Morgen um 3 Uhr von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Danzig, den 21. September 1863.
[5191] **Robert Kloß.**

Den gestern Abend 7½ Uhr erfolgten Tod unserer guten Gattin, Mutter, Tochter, Schwägerin und Tante, der Frau **Rose Meyer** geb. **Datow**, zeigen tief betrübt hiermit ergebenst an [5192]
die Hinterbliebenen.
Danzig, den 20. September 1863.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 18. September 1863 ist an demselben Tage in das diesseitige (Handels-) Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 23 eingetragen, daß der Apotheker Carl Friedrich Hendewerk hierselbst für seine Ehe mit Caroline Auguste geborenen Engfer durch Vertrag vom 20. August 1863 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.
Danzig, den 18. September 1863.
Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded. [5181]

Concurs-Eröffnung.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
1. Abtheilung,
den 19. September 1863, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Bruno Anger, in Firma B. Anger, hier ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 18. September c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt Lipke bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 25. September c.,
Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 18 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Stadt- und Kreis-Gerichts-Rath Caspar anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **20. October c.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. [5182]

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns Julius Maximilian Moor ist durch Accord beendigt.
Danzig, den 17. September 1863.
Königl. Stadt- und Kreis-Gericht,
1. Abtheilung. [5183]

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns John Mich. Maaß hier ist durch Accord beendigt.
Danzig, den 15. September 1863.
Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [5185]

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns Leonhard Romeo Alexis v. Brauneck ist durch Accord beendigt.
Danzig, den 17. September 1863.
Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung [5184]

Vorräthig bei **Th. Bertling**, Gerberg. 4: **Sohr-Berghaus**, Universal-Atlas der neueren Erdbeschreibung über alle Theile der Erde, in 114 Blättern, 5. Aufl., saub. geb. (11½ Rt.) 6½ Rt.; **Beckers** Weltgeschichte, 7. Aufl., 14 Bde., Hlbfrzbd., w. neu (12 Rt.) 6½ Rt.; **Das Buch der Welt** für 1842, 1843, 1844 u. 1847, m. v. color. u. schwarz. Kupfern, geb., wohl erhalten statt à 4 Rt., für à 2⅓ Rt.; **Brockhaus** kleines Conversations-Lexikon, 40 Lief. (4 Bde.) compl. (6⅔ Rt.) 3½ Rt.; **Gerlach'sche Bibel** (a. u. n. Test., compl.) 3 Bde., Hlbfrzbd., w. neu, Berlin 1847, Ausgabe mit großem Druck, Ldnpr. ungeb. 8½ Rt., für 6 Rt.; **R. Stier**, Evangelien-Predigten, ein vollst. Jahrgang, 4to, Braunschweig 1853 (3⅓ Rt.) 25 Sgr.; **W. O. v. Horns** gesammelte Erzählungen, 12 Bde., 1861 (6 Rt. 12 Sgr.) 3⅓ Rt.; **Fritz Reuter**, Dei Reis' nach Belligen, Hlbfrzbd. (1 Rt.) 20 Sgr.; **Blumauers** sämmtl. Werke, 3 Bde., compl. Lnwbd. 1⅓ Rt.; **Lessings** Werke, 10 Bde., eleg. geb. 5 Rt. [5189]

Ein kleinstädtisches Gasthaus, worin, seiner bedeutenden Frequenz und geringen Concurrenz wegen, ein gut rentirendes Materialwaarengeschäft einzurichten wäre, ist pachtweise auf 6 Jahre, mit einem Capital von ca. 5—600 Rt. günstig zu übernehmen.

Eine ländliche Hakenbude verbunden mit Gastwirthschaft, billig, bei 12—1500 Rt. Anz. z. verk. durch **E. Schulz**, Goldschmiedegasse 28.

Schreibunterrichts-Anzeige.

In diesen Tagen beginne ich für Erwachsene und Kinder einen neuen Cursus im

Schön- und Schnellschreiben nach Carstairs Methode.

Diese berühmte Methode bietet den grossen Vortheil dar, dass der Schüler bei noch so mangelnder Handschrift in ca. 32 Stunden oder 2 Monaten zu einer **für die Dauer schönen und geläufigen Handschrift gelangt.**

Probeschriften meiner bisherigen Schüler liegen bei mir zur gefälligen Ansicht bereit.

Auch können Schüler auf Wunsch den Unterricht in 4 Wochen durchmachen. Sollte ein Zirkel von Bekannten sich bilden, welcher den Unterricht separat **ausser dem Hause** geniessen will, so bin ich gerne bereit, denselben zu ertheilen.

Meldungen behufs Aufnahme von Schülern, Feststellung der Unterrichtszeit, sowie der näheren Bedingungen nehme ich täglich von 11 Uhr ab in meiner Wohnung, Altes Ross No. 8 entgegen.

Danzig, den 18. September 1863.
R. Gohr,
Schreiblehrer am Gymnasium.
[5133]

Um den Wünschen meiner geehrten Geschäftsfreunde entgegen zu kommen, habe ich Langen Markt No. 7, vis-à-vis der Börse, parterre, ein zweites Comptoir etablirt und empfehle dasselbe von morgen, den 22. September c., ab zur geneigten Benutzung.
Herrmann Müller.
[5216]

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung vom 14. September 1863 ist in das hier geführte Firmen-Register eingetragen, daß der Bahnhofs-Restaurateur Heinrich Tilsen in Warlubien ein Handelsgeschäft unter der Firma:
H. Tilsen
betreibt. [5154]
Schwetz, den 14. September 1863.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Vorräthig in Neumann-Hartmanns Buchhandlung in Elbing u. Marienburg und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Fr. Engels Handbuch des landwirthschaftlichen Bauwesens.
III. vermehrte Auflage,
vom Königl. Preuß. Landes-Oekonomie-Collegio als das beste derartige Werk anerkannt, hat bereits einen europäischen Ruf erhalten und fehlt in der Bibliothek des intelligenten Landwirths nicht. Preis brochirt, 2 Bde., 4 Rt. 15 Sgr., elegant gebunden 5 Rt. 10 Sgr.

Von demselben Verfasser erschien in zweiter Auflage:
Der Kalksandpisébau,
broch. 27½ Sgr. [4930]

Verlag der Weidmann'schen Buchhandlung in Berlin.

Deutsche Geschichte
vom Tode Friedrichs des Großen bis zur Gründung des deutschen Bundes.
Von
Ludwig Häusser,
Professor in Heidelberg.
Dritte sehr veränderte und vermehrte Auflage.
4 Bände. Geheftet Preis 6 Rt. 20 Sgr.
Vorräthig bei
Const. Ziemssen,
Langgasse No. 55. [5212]

Die Fabrik
für
landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe,
des
C. Laechelin
in Danzig, Wallgasse No. 7,
nahe der Mottlauer-Wache,

empfiehlt ihre Grignon-Pflüge, à 10 Thlr., verbesserte amerik. Pflüge à 9 Thlr., gewöhnliche amerik. à 7 Thlr. Schuffel- oder Häufelpflüge mit stellbaren Streichbrettern, à 10 Thlr. Schottische Doppeleggen à 17 Thlr. Bostoner Kornreinigungs-Maschinen, welche das Getreide gleich aus der Spreu reinigen, à 46 Thlr. — Häckselmaschinen à 46, 36 u. 32 Thlr. Rübenschneider mit Holztrommel, à 25 und 18 Thlr. Oelkuchenbrecher zur Trockenfutterung, welche die Oelkuchen zu Mehl zerkleinern, à 42 Thlr. Schrotmühlen mit schlesischen Steinen zum Roßwerkbetrieb, à 100 Thlr., engl. Drehrollen à 90 Thlr. Feuer- und Gartenspritzen. [5179]




Theaterperspective und Marine-Nacht-Fernröhre, Operngläser mit 6, 8 und 12 feine achromatischen Gläsern, so wie **Lorgnetten u. Lorgnons** bis zur feinsten Sorte. **Conservations-Brillen** mit feinen weiß und azurblauen **Krystall-Gläser**, für **kurz-, weit-, schwachsehende und kranke Augen**, 2c. empfiehlt **C. Müller**, Opticus, Jopengasse a. Pfarrhof. [5206]

Gutsverkauf.

Wegen eingetretenen Todesfalles soll ein Gut mit sehr guten Baulichkeiten, in der Nähe der Bahn und 2 Meilen vom Absatzorte, bestehend **aus 20 Hufen culmisch Maß, wovon 6 Hufen culmisch zweischnittige Wiesen, mit vollem Einschnitt** sofort verkauft und sofort übergeben werden. Der Acker ist durchweg erster Klasse Weizenboden. Aussaaten: Winterung, 250 Scheffel Weizen, 125 Scheffel Roggen, 20 Morgen Rübsen. Inventar: **700 feine Schafe, 20 Pferde, 14 Ochsen, 15 Kühe** 2c. **Preis 70,000 Rt., mit 20 bis 16,000 Rt. Anzahlung.**
Das Nähere hierüber ertheilt
Th. Kleemann in Danzig,
[5087] Breitgasse No. 62.

Hierdurch beehre mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich heute die bisher unter der Firma:
Theodor Foss
(früher Sprunck),
3. Damm No. 10,
geführte Liqueur-Fabrik und Destillation übernommen habe.

Indem ich bitte, das dem Geschäfte bisher geschenkte Wohlwollen auch auf mich übertragen zu wollen, verspreche ich, das Vertrauen des mich beehrenden Publikums durch gute Waare, so wie reelle und freundliche Bedienung zu rechtfertigen.
Danzig, den 15. September 1863.
Carl Gronau,
[5153] 3. Damm No. 10.

Eine schön gelegene Wassermühle (Mahl- und Schneidemühle) mit starker und beständiger Wasserkraft, verbunden mit einer im besten Betriebe stehenden Bäckerei und einer sehr einträglichen Landwirthschaft, soll mit Inventar und Vorräthen sofort billig verkauft werden. Erforderliches Vermögen 7 — 8000 Rt. Nähere Auskunft bei Herrn **Ignatz v. Oborski** in Nackel. [5149]

Zu pachten,
oder zu kaufen gesucht eine Destillation oder anderes einträgliches Geschäft in einer größeren Stadt. Adr. unter L. 5211 in d. Exp. d. Ztg.

Beste Kamin-, Maschinen-, dreifach gesiebte Nußkohlen, so wie beste Coke empfiehlt zum billigsten Preise frei an die Thüre
A. Wolfheim,
Kalkort Nr. 27. [4355]

Rothen und weißen Kleesaamen, Thimothee und diverse andere Sämereien, offerirt billigst [5180]
W. Wirthschaft.

Frisch geröstete Weichsel-Neunaugen empfiehlt [5178]
Gustav Thiele,
Heil.-Geistgasse 72.

Goddentower Sahnen-Käse, so wie ganz feine Tafelbutter, empfiehlt
Gustav Seiltz,
[5193] Hundegasse No. 21.

Der Ausverkauf unseres Cigarren-, Wein- u. Stearinkerzen-Lagers wird fortgesetzt, auch sind noch einige Kisten ächt **türk. Taback** auf Lager.
Alexander Prina & Co.,
[5060] Heil. Geistgasse 75.

---

60 gesunde Schafe, fast durchgehends vollsätzige Hammel, sehr starkes Vieh mit guter Negretti-Wolle, zum Ueberwintern sich eignend, sind Umstände halber billig auf dem Gute **Karschwitz**, (⅛ Meile von Marienwerder), zu verkaufen. [5155]

Die jetzt angekommenen ersten neuen holl. Heringe empfiehlt einzeln und in $\frac{1}{16}$ To. billigst
[5137] **E. H. Nötzel.**

Neue holländ. Heringe,
beste Qualität, erhielt und empfiehlt [5165]
J. G. Amort.

Hôtel de Russie in Berlin.

Einem hochgeehrten reisenden Publikum beehrt sich der Unterzeichnete ergebenst anzuzeigen, daß er das seit einer Reihe von Jahren bestehende, wohl bekannte und in bester Gegend gelegene
Hotel de Russie in Berlin
übernommen, nach Angabe seines Schwiegervaters, des Herrn Baur aus Zürich, vollständig umgebaut, den jetzigen Anforderungen entsprechend, nach dem Muster der beiden Hotels Baur in Zürich — eingerichtet hat und empfiehlt dasselbe zur gütigen Beachtung bestens.
[4522] **Lusché-Baur.**

Ein Comptoir, von zwei Zimmern nebst Keller, und verschiedenen anderen Lagerräumen, ist sogleich zu vermiethen und zu erfragen Hundegasse 62 bei **Richard Fademrecht.** [5130]

Sehr gute Pensionen für Knaben und Mädchen werden nachgewiesen von **L. G. Homann**, Buchhändler in Danzig, Jopengasse No. 19. [5047]

Eine vorzügliche **Pension** für Schülerinnen hiesiger Töchterschulen zu empfehlen ist befähigt und gern bereit [5207]
Dr. Krieger,
Divisions-Prediger. (Frauengasse 15.)

Einen Knaben von 8 bis 9 Jahren wünscht ein Gutsbesitzer, in der Nähe Danzigs wohnhaft, sofort oder zum Januar k. J. zur Gesellschaft seines einzigen Sohnes und zur Theilnahme an dem Unterricht bei einem studirten Hauslehrer, in Pension zu nehmen. Nähere Auskunft ertheilt der Herr Professor **Czwalina** in Danzig.

Zum 1. October kann ein Wirthschafts-Eleve, der polnisch spricht, auf dem Dominium **Samplawa** bei **Loebau** eintreten. Meldungen schriftlich oder persönlich daselbst. [4830]
Waldow.

Ein junger Mann, der die Hofwirthschaft versteht, findet eine Stellung. Adr. sub 45.. durch die Exped. dieser Zeitung.

Conditor-Gehilfen,
in Marcipan-Arbeiten recht sauber und schnell, werden zum sofortigen Eintritt gesucht.
Gehalt 13 — 14 Thlr. pro Monat nebst freier Station.
Beschäftigung nach Weihnachten in Schaum-Sachen. Bei
[5150] **Albert Kühn, Königsberg i. Pr.**

Ein solider junger Mann von auswärts sucht in einem hiesigen Schnittwaarengeschäft eine Stelle als Lehrling. Etwaige Vacanzen werden in Adressen unter F. M. 5120 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann sucht auf einem Gute eine Elevenstelle. Adressen erbittet man unter 5152 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Mann, militairfrei, seit 6 Jahren Landwirth, sucht zum 1. October d. J. eine Stelle als Inspector. Gefällige Adressen unter 5146 werden in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zu einem bestehenden kaufmännischen Geschäfte wird ein Compagnon mit 5 bis 10,000 Rt. disponiblem Capital gesucht. Adr. unter 5125 in der Expedition dieser Zeitung.

Zur Vermittelung junger Geschäftsleute, sowohl Gehilfen als auch Lehrlinge, empfiehlt sich den Herren Kaufleuten unter Zusicherung des regsten Interesses [5210]
E. Schulz. Goldschmiedegasse 28.

Als Materialien-Verwalter.
eines größeren Geschäfts wird ein sicherer Mann mit 400 Rt. Einkommen gesucht. Auftrag: **W. Junge**, Kaufmann in Berlin, Kurstraße 45/46.

Mittwoch, den 23. d. bleibt mein Geschäft geschlossen.
H. M. Herrmann.

Nachdem ich mich unter Leitung des Herrn Professor **Kullak** zur Klavierlehrerin noch weiter ausgebildet habe, mache ich einem geehrten Publikum die Anzeige, daß ich beabsichtige, an hiesigem Orte, wie in früherer Zeit, Unterricht zu ertheilen.

In dieser Angelegenheit bin ich täglich in den Mittagsstunden Breitgasse Nr. 65 zu sprechen.
[5177] **Betty Przewisinski.**

Der Nennungsschluß für das Jagdrennen bei Dirschau, wird auf den 27. Septbr. cr., Nachmittags 4 Uhr, bei Herrn **A. v. Kries-Lunau** bei Dirschau verlegt. Das Rennen selbst findet am 4. Octbr. cr. bei Kl. Waczmiers u. Swaroczin, Nachmittags 4 Uhr statt.
O. v. Knobloch,
[5205] Rittmeister a. D.

Tanzunterricht-Anzeige

von
J. P. Torresse.

Donnerstag, den 24. d. M., beginnt die zweite Colonne meines Tanz-Unterrichts in meinem Salon, Brodbänkengasse No. 40. Anmeldungen hiezu nehme ich täglich in den Vormittagsstunden entgegen. [4991]
J. P. Torresse, Balletmeister,
Königl. preuß. Lehrer der Tanz- u. Fecht-Kunst

Stadt-Theater.

Dienstag, den 22. September. (1. Ab. No. 2). **Lucia von Lammermoor.** Große Oper in 3 Acten von Salvator Camerano. Musik von Donizetti.

Mittwoch, d. 23. September. (1. Ab. No. 3). **Berliner Kinder.** Original Volksstück in 4 Acten von H. Salingré. Musik von Hauptner. [5208]

Drama von 1793 von Dumas, 2 Bände, gefunden, abzuholen in der Exped. d. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.